

Erhältlich  
mit Anzeigen  
bei Tage nach den  
Sonnt. und Fest-  
tagen. Preis wö-  
chentl. 1 Sgr. 2 Pf.,  
monatlich 2 Sgr.,  
monatlich 7 Sgr.,  
6 Pf., mit Boten  
3 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Zeitung.

Preis 21 Sgr.  
3 Pf., 2 Bände  
25 Sgr. 6 Pf.—  
D. Abenn. Preis  
ist bei allen Ver-  
anstaltungen des Jhr.  
25 Sgr.; d. Anst.  
1 Bdr. 6 Sgr.—  
Preis: 1. Jahrg.  
Pachtzins 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 296.

Berlin, Freitag den 18. Dezember.

1857.

Um den Lesern der „Volks-Zeitung“ eine gute Uebersicht des Kriegsschauplatzes in Ostindien zugänglich zu machen, haben wir Veranstellung getroffen, daß derselben eine Reliefkarte von Vorder-Indien in Farbendruck auf Velinpapier, nebst einem Ortslexikon durch die Zeitungsboten für den geringen Preis von 2 Sgr. geliefert werden kann, und ersuchen wir die geehrten Abonnenten solche bei den Boten zu bestellen oder bei uns abzuholen.  
Marktgrafenstr. 43. Expedition der Volkszeitung.

## Die Kezerei der Bossischen Zeitung.

Der neueste „Evangelische Kirchenanzeiger“, das Organ des evangelischen Vereins, theilt den Schluß einer von einem Mitgliede des Vereins gehaltenen Rede mit, in welcher die „Bossische Zeitung“ gebührend gezüchtigt wird, weil sie die lezerische Behauptung aufstellt, daß im Protestantismus der Wunderglaube nicht existire.

Da wir fern davon sind, uns eine gleichlezerische Behauptung, wie die „Bossische Zeitung“ zu Schulden kommen zu lassen, so wollen wir nur thatsächlich berichten, daß die Angelegenheit, welche der „Bossischen Zeitung“ zu dieser Kezerei Veranlassung gab, jenseit auch von uns besprochene Wunder des heiligen Anochen-Dels der heiligen Walpurgis war, von welchem der heilige Bischof zu Brunn sammt seinem heiligen Kollegium feststellte, daß es eine Blinde habe sehend gemacht, und zwar „außer Ordnung der Natur“ sehend gemacht, und das somit zur Einsetzung eines neuen Festtages am Orte der Wunderthat vollkommen berechtigte. Bei dieser Gelegenheit also war es, wo die lezerische „Bossische Zeitung“ den Ausspruch that, daß der Protestantismus nicht Werth auf Wunder lege, und sich hierbei auf einen Bibelspruch gegen die Wunderstüchtigen stütze, der die Dinge „außer Ordnung der Natur“ zu mißbilligen scheint.

Darob erklärte bereits dazumal das hiesige katholische Kirchenblatt. Es that mit außerordentlichem Wohlbehagen frommen Zornes dar, wie die lezerischen protestantischen Organe völlig gottverlassen seien. Denn Gott habe die Natur zwar dem Menschen gewöhnlichen Sinnes als Grenze gesetzt, allein er habe sich zu allen Zeiten vorbehalten, zum Heil der Menschheit auch Thaten „außer Ordnung der Natur“ geschehen zu lassen. Wer dies leugne, sei ein Gottesleugner, oder mindestens leugne er die Allmacht, die thätige, immer fort noch wirkende Allmacht Gottes. Was wäre Gott — so sagt dies katholische Organ — wenn er sich selber durch die Ordnung der Natur für immer und ewig Schranken auferlegt hätte? Wer so denke, wie die „Bossische Zeitung“, der leugne entweder Gott, oder er setze ihn außer Thätigkeit und lasse bloß die Ordnung der Natur walten, und somit sei er ein Kezer.

Dies die katholische Anklage gegen die „Bossische Zeitung“.

Das Mitglied des evangelischen Vereins, dessen Rede jetzt veröffentlicht wird, stellt sich ebenfalls auf diesen Grundsat; aber es fügt noch ein Wort hinzu, das für uns lehrreich ist. Es wird in dieser Rede dargethan, wie es eigentlich Pflicht sei, die kirchliche Behörde gegen solche Ausschreitungen der Presse anzurufen, damit sie dergleichen zu hindern suche; denn man müsse sich gegenüber dem vollen Wunderglauben in der katholischen Kirche schämen, wenn mit solcher Dreistigkeit Namens des Protestantismus der Wunderglaube in Abrede gestellt werde.

Zwar sei es richtig, daß in der Schrift die Wundersucht getabelt werde; aber der Wunderglaube werde daselbst ganz entschieden gelehrt; wer dies nicht für wahr halte, der sei ein Leugner der Schrift und wer dergleichen Namens des Protestantismus aufstelle, der mache nur, daß wir erröthen müssen gegenüber den katholischen Glaubensgenossen, bei denen die Wunder so tief eingewurzelt seien, daß der Glaube daran gar nicht wankt.

Wir sind, wie gesagt, sehr fern davon, uns auf die Seite der lezerischen Bossischen Zeitung zu stellen; ja wir gestehen, daß wir diese Anklage ganz gerechtfertigt finden, wir meinen auch mit dem evangelischen Anzeiger, daß dasjenige, was die Bossische Zeitung vom Protestantismus sagt, nur gelte von dem Protestantismus der vermeine, von dem Protestantismus des Unglaubens und des Nationalismus, der alle Wunder natürlich erklären will; daß somit Alle, welche diesem ungläubigen Protestantismus nicht angehören, wirklich erröthen müssen gegenüber dem vollen Glauben des Katholizismus, wo die Wunder ganz in der Ordnung sind.

Ja, wir gehen noch einen kleinen Schritt weiter und behaupten, daß die Bossische Zeitung sich's selbst zuschreiben hat, wenn eines schönen Tages einmal ihre lezerischen Artikel feierlichst verbrannt werden sollten; denn sie hätte sich das schon längst merken müssen, daß sie auf verderblichem Wege sei.

Als am 13. Juli dieses gesegneten Jahres die Welt nicht unterging, und der Kladderadatsch sich frecher Weise erdreistete, darüber zu spotten, da hat bereits die fromme